Flügel für die Bockwindmühle

Nach fast zwei Jahren Bauzeit sind an der Weseker Mühle gestern die Flügel angebracht worden

Von Sven Kauffelt

Zum Abschluss eines langen Bautages war von Tristesse in Weseke keine Spur mehr. Als die vier Flügel der Weseker Bockwindmühle montiert waren, gab es einen herrlichen Sonnenuntergang. Foto: Kauffelt

WESEKE. Es ist ein trister Vormittag in Weseke. Kalt, nebelig, kein Wetter für Meilensteine. Christian Rottstegge und Paul Reining aber strahlen um die Wette. „Das ist die Geburtsstunde unserer Mühle“, sagt Rottstegge. „Unser schönstes Weihnachtsgeschenk“, ergänzt Reining. Seit gestern sieht die Bockwindmühle endlich wie eine Mühle aus. Kein Wunder, dass die beiden Vorsitzenden des Mühlenvereins aus dem Grinsen kaum noch rauskommen. Nach fünf Jahren Planung, Geld zusammenkratzen und Bau hat das Projekt nun – im wahrsten Wortsinne – Flügel bekommen.

Den ganzen Tag brauchten Spezialisten aus den Niederlanden, um die vier Flügel anzubringen. Ein kniffliges Unterfangen, bis alles passte, was sich bald drehen soll. Neben Mitgliedern des Mühlenvereins war auch Martie te Brake den ganzen Tag dabei. Der Niederländer liebt Mühlen, beschäftigt sich seit 40 Jahren mit ihrem Bau. Nun berät er den Mühlenverein in Weseke während des Baus. Denn so richtig Ahnung, gibt der Vorsitzende Christian Rottstegge gerne zu, haben sie ja alle noch nicht von Funktion und Betrieb der alten Mühle.

Martie te Brake dafür umso mehr. Er wird auch einige Vereinsmitglieder ausbilden, damit sie die Mühle betreiben können. Das ist schwieriger, als man sich vorstellt, denn man braucht für jedes Wetter die passende Antwort. „Man muss immer fünf Minuten vor dem Wetter sein“, beschreibt te Brake diese Kunst. Denn die Mühle muss richtig in den Wind gedreht werden, damit die Mechanik keinen Schaden nimmt, wenn die Böen in die mit Segeltuch bespannten Flügel pusten. „Das schwierigste“, sagt er, „ist das Abbremsen. Dafür braucht man viel, viel Fingerspitzengefühl.“

Sechs bis sieben Vereinsmitglieder wollen die Ausbildung mitmachen, sagt Christian Rottstegge. Einerseits, um die Mühle Besuchergruppen vorzuführen, andererseits aber auch, um hier tatsächlich Getreide zu mahlen.

Bis zur offiziellen Eröffnung am 12. April soll alles funktionieren, sollen sich die Flügel auch drehen. Und die Ausbildung starten. Bis dahin muss aber auch Martie te Brake „die Dame erst kennenlernen“, wie er liebevoll sagt. Denn für Mühlen wie für Damen gilt schließlich: Jede ist anders.

| Ihr Kontakt zum Autor:
kauffelt@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-160

Video zu diesem Thema unter www.borio.tv